

# Auf den Hund gekommen

Ritten – Februar 2021.

Der Hund ist wahrscheinlich das älteste Haustier der Welt und stammt vom Wolf ab, hat heute aber nichts mehr mit dem Wolf gemeinsam. Ob der Wolf die Nähe des Menschen gesucht hat oder ob der Mensch zum Wolf kam, ist umstritten. Schnell haben unsere Vorfahren begriffen, dass man den Hund als Wächter oder für die Jagd einsetzen kann. Heute ist er geschätzt als Blindenhund, Therapiehund, Polizei- und Suchhund. Zudem ist er wohl der beliebteste und treueste tierische Wegbegleiter des Menschen. Hunde sind soziale Tiere und leben gerne mit Artgenossen und Menschen zusammen. Damit das Zusammenleben möglichst konfliktfrei funktioniert benötigt es eine solide Erziehung. Einige wichtige Themen dazu werden im Interview mit dem Hundetrainer Philipp Iurino von der Hundeschule „Die Seilschaff“ beleuchtet.

## Auf was muss ich achten, wenn ich mir einen Hund anschaffe?

Zuallererst sollte man sich für die richtige Rasse entscheiden. Welche Eigenschaften und Bedürfnisse bringt die jeweilige Rasse mit sich und kann ich diesen auch gerecht werden?

Seit Corona hat es einen regelrechten Boom bei Neuanschaffungen von Welpen gegeben. In Deutschland wartet man zurzeit eineinhalb bis zwei Jahre, bis man einen Welpen von einem guten und seriösen Züchter kaufen kann, wie ich im vergangenen Jahres von einem Trainerkollegen aus Freiburg erfahren habe.

Da die Entscheidung für einen Hund für die nächsten zehn bis 15 Jahre gilt, muss ich mir folgende Fragen stellen: Habe ich Zeit für einen Hund? Kann ich die finan-

ziellen Mittel für einen Hund aufbringen (Futter, Tierarzt, Ausrüstung)? Habe ich genug Platz in der Wohnung? Hat jemand in der Familie eine Tierhaar-Allergie? Außerdem sollte ein Welpen immer bei einem seriösen Züchter gekauft werden. Die ersten acht Lebenswochen des Welpen werden nicht vergebens als Prägephase bezeichnet. In diesem Zeitraum werden die motorischen Fähigkeiten verstärkt trainiert, die Umwelt erobert und die psychischen Reaktionen darauf erlernt. Das Sozialverhalten dem Artgenossen und dem Mensch gegenüber entwickelt sich. Bei Massenzüchtern aus dem Internet geschieht das nicht, die Welpen wachsen dort unter unwürdigen Bedingungen und eingesperrt auf, gesundheitliche und verhaltenstechnische Probleme sind vorprogrammiert. Von Welpen aus dem Süden, deren Vorgeschichte und Rassen meist unbekannt sind, würde ich abraten. Eine weitere Option ist die Adoption eines erwachsenen Hundes aus dem Tierschutz, da man sich die mühsame Welpenzeit erspart. Es gibt auch bei uns genügend Hunde, die Hilfe benötigen. Zieht der Hund dann in sein neues Zuhause ein, ist es besonders wichtig, ihm eine Eingewöhnungszeit von mehreren Wochen zu gewähren. Der meistgemachte Fehler, den ich sehr oft beobachten konnte, ist die Überforderung der Hunde, vor allem bei Welpen. Welpen brauchen sehr viel Schlaf. In der Anfangszeit über 20 Stunden am Tag. Die Spaziergänge sollten sehr kurz sein, damit neue Eindrücke in Ruhe verarbeitet werden können. In der Eingewöhnungsphase ist es besonders wichtig den Welpen auf sein zukünftiges Leben vorzubereiten: Muss er mit in die Stadt? Muss er alleine blei-

ben? Muss er Autofahren? Soll er Weidetiere kennenlernen? Soll er mit anderen Hunden zurechtkommen? Darauf sollte man behutsam und mit viel Lob hinarbeiten und unbedingt auf Gewalt verzichten. Gerne kann sich jeder Rat bei uns holen.

## Wie verhalte ich mich mit meinem Hund richtig gegenüber anderen?

Wie in allen Bereichen im Zusammenleben sollte man jedem mit Respekt begegnen, damit sich der Andere nicht gestört fühlt. Wenn Menschen beobachten, dass der Hund gut erzogen ist und gehorcht, dann finden sie Hunde meist toll und man wird sogar bewundert. Merken Menschen, dass der Hundebesitzer die Situation nicht unter Kontrolle hat, reagieren sie beunruhigt und verängstigt.

Es ist deshalb besonders wichtig, den Hund gut zu erziehen. Dies beginnt bei uns schon in der Welpenschule, in der Welpen den Umgang und das richtige Spielen mit anderen Hunden lernen. Die Gruppentreffen ermöglichen den richtigen Start für das gemeinsame Miteinander. Die Welpenbesitzer erhalten viele wichtige Infos, es wird über Fehlinformationen aufgeklärt und auf die Fragen der Teilnehmer eingegangen.

Der zweite Schritt für eine gute Erziehung ist der Junghundekurs für Hunde ab dem 5. Lebensmonat. In diesem Kurs werden alle Grundkommandos erlernt, um den Hund im Alltag gut führen zu können: Rückruf, bleib, sitz, bei Fuß, Leinenführigkeit usw.

Wir bieten auch Einzeltrainings an, um auf spezielle Problematiken besser eingehen zu können, aber auch Beschäftigungskurse für eine artgerechte Auslastung. Es ist nie zu spät, ein nicht erwünschtes Verhalten des eigenen Hundes zu verbessern oder zu korrigieren.

Unser Ziel ist es, dass sich Hund und Mensch besser verstehen, einen ▶



vertrauensvollen Umgang miteinander pflegen und beide auf die Bedürfnisse des anderen eingehen. Gewalt und Strafe existieren in unserem Trainingskonzept nicht, sehr wohl aber Regeln und Konsequenz.

Durch so eine vertrauensbasierende Beziehung erledigen sich viele Probleme von selbst. Dies wirkt sich natürlich auch positiv auf Begegnungen mit anderen Menschen aus. Gut erzogene Hunde stören nicht. Erziehung ist immer mit viel Arbeit verbunden, es ist ein andauernder Prozess und geschieht nicht von alleine.

**Welche Ausrüstung sprich Leine/ Geschirr ist sinnvoll?**

Wir empfehlen in unserer Hundeschule folgende Ausrüstung:

**Ein Halsband:** Es sollte nicht zu schmal sein, damit es zwischen den Wirbeln nicht einschneidet, der Hund sollte es immer tragen. Weiters empfehle ich daran eine Plakette mit Telefonnummer und Name des Besitzers anzubringen, damit man direkt kontaktiert werden kann, sollte der Hund abhandengekommen sein. Ansonsten wird der Hund in das Tierheim Sill gebracht, welches dann den Besitzer auffindig macht, dies hat jedoch die unangenehme Konsequenz in Form einer Strafe für den Besitzer.

**Ein Brustgeschirr:** Für die Spaziergänge empfehle ich ein gut sitzendes Brustge-

schirr für Welpen als auch für erwachsene Hunde. Die schmerzempfindlichen Achseln des Hundes sollten unbedingt frei sein, der Druckpunkt sollte auf dem Brustkorb vorne liegen und es sollte nirgends einschneiden. Ich empfehle demzufolge sogenannte H- bzw. Y-Geschirre. Nach wie vor sind manche Hundebesitzer davon überzeugt, dass große oder ungehaltene Hunde oder Hunde, die an der Leine ziehen, besser am Halsband zu führen sind; ich bin jedoch der Meinung, dass dies mit Erziehung zu tun hat.

**Eine Leine:** Der Gesetzgeber gibt eine Leinenlänge von 1,5 m vor. Ich bin jedoch der Meinung, dass dies zu kurz ist, dass sich der Hund so nicht ausreichend bewegen kann. Daher empfehle ich eine Leinenlänge von 3 m, damit der Hund mehr Bewegungsfreiheit hat. Aus Erfahrung wird dann das Handling des Hundes viel leichter. Als Material empfehle ich Leder, da die Verletzungsgefahr am geringsten ist, es gut in der Hand liegt, langlebig und leicht elastisch ist. Auch sollten die Leinenbreite und Karabinergröße an die Größe des Hundes angepasst sein.

**Kotsäckchen** gehören zur Standardausrüstung und sollten auch benutzt werden. Leider gibt es in der Gemeinde Ritten wenige Möglichkeiten, sich der vollen Säckchen zu entledigen.

**Ein Maulkorb:** Man sollte Körbe verwenden. Auf keinen Fall Maulschleifen, die für



den Hund gefährlich werden können, da er das Maul nicht öffnen und somit nicht hecheln kann (schwitzen, Temperatur ausgleichen). Außerdem besteht die Möglichkeit, dass der Hund erbricht und an seinem Erbrochenen erstickt.

**Dr. Piffer, Direktor des Tierärztlichen Dienstes und unser letzter Interviewpartner, ist der Meinung, dass eine Hundefreilaufzone am Ritten sinnvoll wäre. Was halten Sie davon?**

Meines Erachtens besteht die dringende Notwendigkeit einer Freilaufzone, damit Hunde freilaufen und sich begegnen können. Dadurch wird auch ein sozialer Treffpunkt für Hundebesitzer geschaffen. Am Ritten gibt es theoretisch keine Möglichkeit, den Hund regelkonform freilaufen zu lassen. Da ich gerade dabei bin ein Trainingsgelände zu errichten, werde ich

dieses ein einige Stun gänglich m meinde in Lösung, be miteinbrin

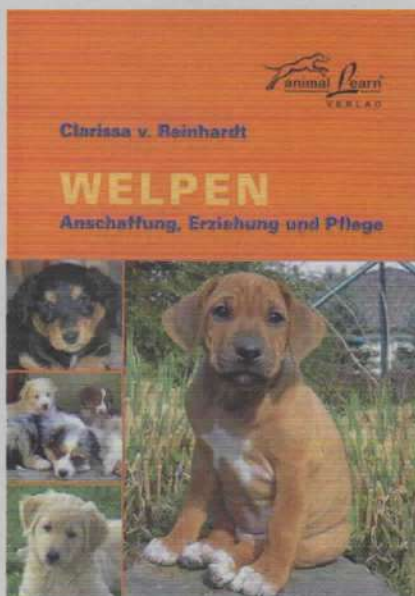
**Wie verliere ich mich auf ein**

Ich sollte und mit d In der Praz Bogen an starre, der anfasse, ru oder ansch unsichern nur nach v sie sich be be nachgeh chen eines es auch zu ger und Ra Hunderass Problem h zu entschä der auf Dis gern oder der Hunde Hund zu ad erst gar nic

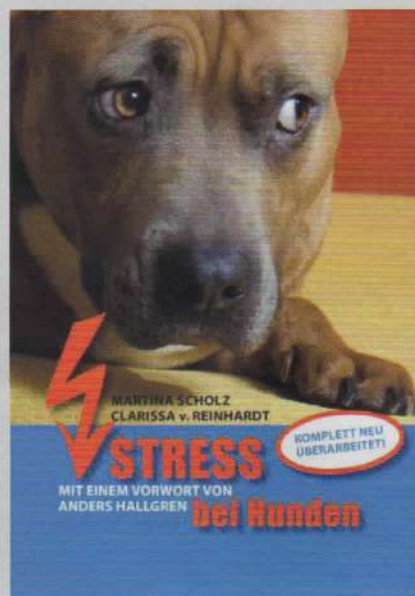
**Wie reagiere wenn sich ungehaltene Beispiel e das Verha mit Aggre**

Diese Situa Anfang an lernen an (Leinenfüh und ohne Hund vorb in so einer ningeleme zu verbess denn je wei bin, desto Der Hund sodass sich und dem si befindet. M der Hund zieht. Den ren Hund a Hund so, d takt zum a er sich ung eigenen Hu hin. Diese

**Medientipps**



„Welpen – Anschaffung, Erziehung und Pflege“ von Clarissa v. Reinhardt, AnimalLearn Verlag



„Stress bei Hunden“ von Martina Scholz und Clarissa v. Reinhardt, AnimalLearn Verlag



„Hund und Mensch. Das Geheimnis unserer Seelenverwandtschaft“ von Kurt Kotrschal, Brandstätter Verlag

dieses ein bis zwei Mal in der Woche für einige Stunden für Hundehalter frei zugänglich machen. Vielleicht findet die Gemeinde in der Zwischenzeit eine geeignete Lösung, bei deren Planung ich mich gerne miteinbringen kann.

**Wie verhalte ich mich als Nichthundehalter, wenn ich auf einen Hund treffe?**

Ich sollte dem Hund freundlich, ruhig und mit defensiven Verhalten begegnen. In der Praxis heißt das, dass ich in einem Bogen an ihm vorbeigehe, ihn nicht anstarre, den Körper abwende, ihn nicht anfasse, ruhig bleibe, ihn nicht bedrohe oder anschreie, mich aber auch nicht verunsichern lasse. Hunde gehen eigentlich nur nach vorne, sprich attackieren, wenn sie sich bedroht fühlen oder ihrer Aufgabe nachgehen, beispielsweise beim Bewachen eines Geländes. Manchmal kommt es auch zu brenzligen Situationen für Jogger und Radfahrer, da einige Hunde bzw. Hunderassen mit Geschwindigkeit ein Problem haben. Um solche Situationen zu entschärfen, sollte man dann entweder auf Distanz gehen, das Tempo verringern oder stehen bleiben. Natürlich hat der Hundebesitzer die Pflicht, auf seinen Hund zu achten, damit solche Situationen erst gar nicht entstehen.

**Wie reagiert man als Hundehalter, wenn sich der Hund an der Leine ungehalten verhält, weil er sich zum Beispiel erschrocken hat oder er auf das Verhalten eines anderen Hundes mit Aggression reagiert?**

Diese Situationen sollte man schon von Anfang an trainieren. Der Hund sollte lernen an der lockeren Leine zu gehen (Leinenführigkeit). Er sollte lernen mit und ohne Kontakt an einem anderen Hund vorbeizugehen. Befindet man sich in so einer Situation, gibt es mehrere Trainingselemente, die helfen die Situation zu verbessern: **Distanz ist sehr wichtig**, denn je weiter ich von einem Reiz entfernt bin, desto leichter wird es für den Hund. Der Hund sollte außen geführt werden, sodass sich der Besitzer zwischen seinem und dem sich entgegenkommenden Hund befindet. Man sollte auch verhindern, dass der Hund zum anderen Hund hinüberzieht. Den Körper wendet man vom anderen Hund ab und signalisiert dem eigenen Hund so, dass man keinen direkten Kontakt zum anderen Hund möchte. Wenn er sich ungehalten verhält, lässt man den eigenen Hund nicht zum anderen Hund hin. Diese Situationen sollten gezielt trainiert werden, um das Verhalten des Hundes zu verbessern.



**HUNDESCHULE  
DIE SEILSCHAFT**  
Verbunden im Vertrauen

Philipp Iurino, Gründer der Hundeschule „Die Seilschaft“ ([www.hundeschule-die-seilschaft.it](http://www.hundeschule-die-seilschaft.it)), ausgebildeter und zertifizierter Hundetrainer nach „AnimalLearn“ mit zwei Tibetmastiff, auch Do Khyi genannt (Kundenhunde).

In unserer Hundeschule bieten wir auch gezielte Begegnungstrainings an, da Hundebegegnungen vor allem bei Hunden, die nicht sehr oft auf andere Hunde treffen, sehr schwierig zu bewältigen sind.

**Kinder kennen oft keine Scheu vor Tieren. Wie können Kinder den richtigen Umgang mit fremden Hunden lernen?**

Ich finde es sehr wichtig, dass Kindern vermittelt wird, dass Hunde und Tiere Gefühle und Bedürfnisse haben und diese unbedingt respektiert werden müssen. Ich bin selbst Vater von drei Kindern und in unserer Familie gibt es klare Regeln im Umgang mit unserem Hund: **Kinder und Hunde sollten nie allein gelassen werden!** Hunde sind kein Spielzeug. Zieht sich der Hund zurück wird er in Ruhe gelassen. Er wird nicht geärgert oder provoziert.

Treffen Kinder auf einen unbekanntem Hund und wollen ihn streicheln, sollte immer der Hundehalter um Erlaubnis gefragt werden, denn dieser kennt seinen Hund am besten und weiß, ob er das möchte oder nicht. Auch ein Nein sollte respektiert werden, da meist ein Grund dafür besteht. Darf man den Hund anfassen, sollte sich das Kind folgendermaßen verhalten: sich dem Hund ruhig nähern, nicht schreien, keine ruckartigen Bewegungen machen, ihn nicht überfallen, die Hände mit offenen Handflächen unten lassen, den Hund an sich riechen lassen, ihn nicht im Kopfbereich berühren, sondern nur an der körperzugewandten Seite streicheln und ihn nicht unter sich begraben. So wird die Begegnung mit einem Hund für alle Beteiligten zu einem positiven Erlebnis.

Fragen RUTH BAZZANELLA und ELISABETH KOFLER  
Fotos PRIVAT

35 STATIONEN | 103 ZIELE | LEIHAUSRÜSTUNG  
GANZJÄHRIG DURCHGEHEND GEÖFFNET!

Für alle, die auch im Winter Sport treiben wollen.

**Der Panorama-Bogenparcours auf dem Ritten.**  
Ein unvergessliches Erlebnis für Anfänger und Profis!

**RiArco**  
3D BOGENPARCOURS

Info und Anmeldung:  
T 333 4662667  
[info@riarco.eu](mailto:info@riarco.eu)  
[www.riarco.eu](http://www.riarco.eu)  
St. Leonhardstr. 20  
Oberinn-Ritten

mekodesign.it